

Petrus und Johannes gingen zur Gebetszeit um die neunte Stunde in den Tempel hinauf. Da wurde ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Man setzte ihn täglich an das Tor des Tempels, das man die Schöne Pforte nennt; dort sollte er bei denen, die in den Tempel gingen, um Almosen betteln. Als er nun Petrus und Johannes in den Tempel gehen sah, bat er sie um ein Almosen. Petrus und Johannes blickten ihn an und Petrus sagte: Sieh uns an! Da wandte er sich ihnen zu und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen. Petrus aber sagte: Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, steh auf und geh umher! Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich kam Kraft in seine Füße und Gelenke; er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Dann ging er mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. Alle Leute sahen ihn umhergehen und Gott loben. Sie erkannten ihn als den, der gewöhnlich an der Schönen Pforte des Tempels saß und bettelte. Und sie waren voll Verwunderung und Staunen über das, was mit ihm geschehen war.

*Apostelgeschichte 3, 1-10
(Einheitsübersetzung)*

Die Apostelgeschichte erzählt hier die ersten Taten der Apostel nach der Himmelfahrt und dem Pfingstereignis. Das Heilswerk, das Jesus begonnen hat, geht (fast) nahtlos weiter. Dadurch, dass sich Petrus und Johannes auf Jesus und seine Taten berufen, stehen sie in seiner direkten Nachfolge.

Diese Nachfolge geht bis heute. Wir sind diejenigen, die in der Nachfolge Jesus und seiner Jünger stehen und es in die Zukunft tragen. In Vertrauen auf Jesus wissen wir uns alle in seiner Nachfolge, um weiter Gutes zu tun.